

Die Ammoniakausscheidung im menschlichen Harn bei Zufuhr von Harnstoff und Natron.

Von

N. Janney aus Philadelphia.

Mit fünf Kurvenzeichnungen im Text.

(Aus der II. Medizinischen Klinik zu München, Direktor Prof. F. v. Müller.)

(Der Redaktion zugegangen am 3. Oktober 1911.)

Es ist bekannt, daß bei gemischter Kost ca. 3—5% des Gesamtstickstoffs im Harn als Ammoniak ausgeschieden werden. Es ist fernerhin allgemein anerkannt, daß zum mindesten ein sehr großer Teil dieses Ammoniaks dazu dient, um die im Stoffwechsel entstandenen unverbrennlichen Säuren zu neutralisieren («Neutralisationsammoniak»). Diese Lehre stützt sich in erster Linie auf die bekannten Untersuchungen Walters¹⁾ über die Säurevergiftung. Dieser Autor fand nach Salzsäurezufuhr beim Hund einen sehr beträchtlichen Anstieg der Ammoniakmenge des Harns. Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Menschen. Auch wenn im Stoffwechsel unter pathologischen Verhältnissen abnorme Säuren in großer Menge entstehen, die nicht verbrannt werden, erweist sich die Ammoniakausscheidung als beträchtlich gesteigert, so vor allem beim schweren Diabetes. Daß auch dieses Ammoniak als Neutralisationsammoniak aufzufassen ist, nicht als Ausdruck einer primären Stoffwechselstörung, ergibt sich daraus, daß gleichzeitige Natronzufuhr die Ammoniakausscheidung auf normale Werte herabdrückt. In diese Rubrik gehört auch, wie es scheint, die Vermehrung des Harnammoniaks bei Leberkrankheiten. Die alte, besonders von der französischen Schule vertretene Ansicht, daß diese Form

¹⁾ Walter, Archiv für exp. Path. u. Therapie, Bd. 7, S. 148, 1877.